

Mit der Stadt Leverkusen verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Drei von ihnen sind mit der Stadt Leverkusen verbunden: Der Arzt Dr. Strerath (Leverkusen) war der Hausarzt der Kölner Karmelitinnen, in dem die Martyrerin *Sr. Teresia Benedicta a Cruce* (Dr. Edith Stein) lebte. Er begleitete die Ordensfrau 1938 in das niederländische Echt (vgl. Band II, S. 1078-1083).

Der 1880 geborene Jesuitenpater *Augustin Benninghaus* war nach seiner Tätigkeit als Krankenhausseelsorger in Köln-Deutz Präses von Gymnasiastenkongregationen am Aloysianum in Leverkusen-Opladen sowie Mithelfer im Bund Neudeutschland. Der energische Gegner der Ideologie des Nationalsozialismus starb am 20. Juli 1942 im KZ Dachau (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band II, S. 950-953).

In Leverkusen-Schlebusch wurde *Gottfried Fuchs* am 4. September 1892 als Sohn eines Eisenbahners geboren, wo er aufwuchs und zur Schule ging. Der glücklich veranlagte Rheinländer entschloß sich nach Erlangung der Hochschulreife, zu den Steyler Missionaren nach Sankt Augustin zu gehen, wo er ausgebildet und zum Priester geweiht wurde. Als Seelsorger im Missionshaus St. Adalbert im ostpreußischen Mehlsack erlebte er die Schließung dieses Hauses, mußte Vernehmungen durch die Gestapo hinnehmen, wurde verhaftet und nach Stuhm (Westpreußen) geschleppt, wo er am 29. Januar 1945 verstarb. Sein Seligsprechungsverfahren wurde 2007 eröffnet (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 1048-1051).